

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2019**

Arbeitsmarktprofil
805 Feldkirch



ARBEITSMARKTPROFIL 2019

Feldkirch

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	11
Regionale Fördermaßnahmen.....	13
Glossar und Quellenangaben.....	14
Tabellenband	20

ARBEITSMARKTPROFIL 2019

Feldkirch

Sehr dynamische Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, Arbeitslosenquote im Landesdurchschnitt, insgesamt leichter Anstieg der Arbeitslosenzahl

	Feldkirch	Vorarlberg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2019 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	107.159	394.297	8.858.775
davon Frauen	53.925	198.542	4.501.742
davon Männer	53.234	195.755	4.357.033
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2019	14,1%	11,8%	9,9%
Arbeitslosenquote 2019 - insgesamt	5,3%	5,3%	7,4%
Frauen	4,9%	5,4%	7,1%
Männer	5,6%	5,2%	7,6%
Katasterfläche (KF) in km ²	278	2.602	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	40,9%	21,8%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	385	152	106
Einwohner/innen pro km ² DSR	942	695	272

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch entspricht dem politischen Bezirk Feldkirch und besteht aus 24 Gemeinden, darunter eine Stadt (Feldkirch).

Im Westen grenzt der Bezirk an die Nachbarländer Schweiz und Liechtenstein. Das Rheintal im Nordwesten und die Ausläufer des Rätikon im Süden sowie der Bregenzer Wald im Osten charakterisieren die Landschaft in diesem Arbeitsmarktbezirk. Die Siedlungsschwerpunkte liegen im Rheintal und im Walgau. Die Bevölkerungsdichte entsprechen städtischen Werten und zählt zu den höchsten Österreich.

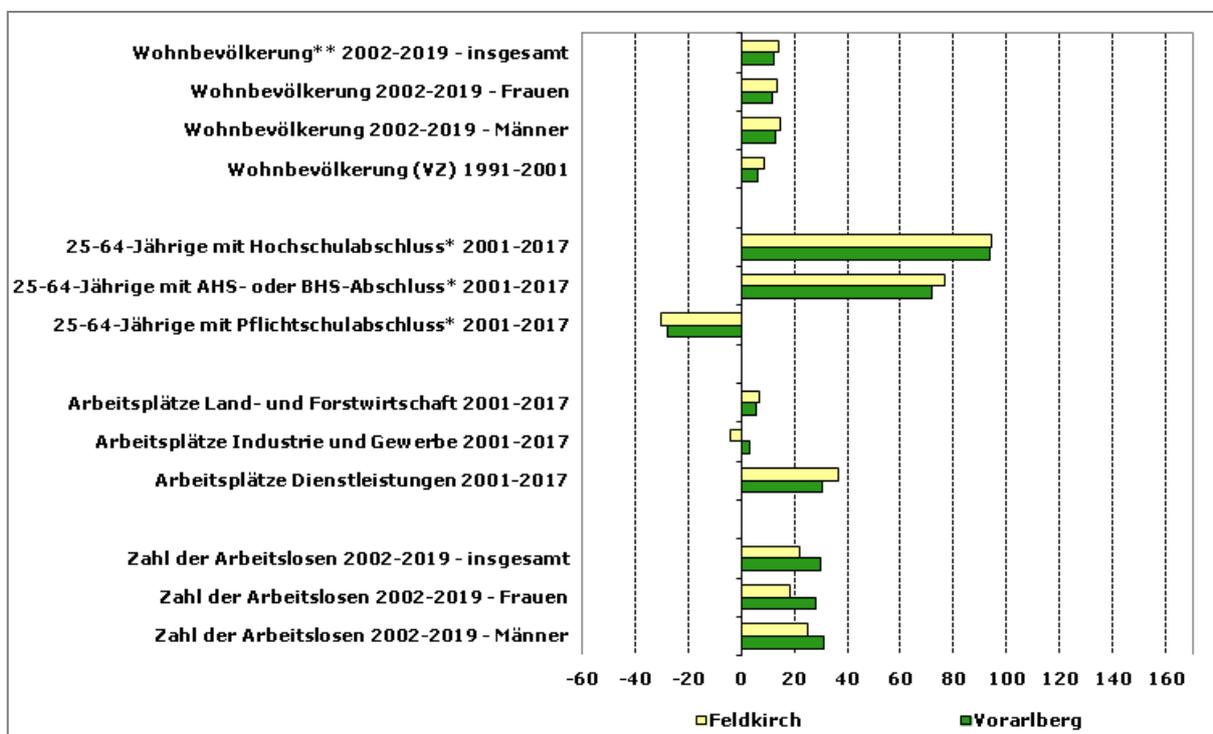
Siedlungs- und Arbeitsplatzzentren sind Feldkirch, Rankweil, Götzis und Frastanz. Über 70% der Arbeitsplätze des Bezirkes befinden sich in diesen Gemeinden.

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch liegt zentral an der Verdichtungsachse Rheintal und zu den Wirtschaftszentren der Ostschweiz sowie Liechtenstein und ist verkehrsmäßig auch innerregional sehr gut erschlossen.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2019 107.159 Personen, davon 53.925 Frauen und 53.234 Männer. Dies entspricht 27,2% der gesamten Vorarlberger Wohnbevölkerung.

Feldkirch (33.862 EW, 17.204 Frauen und 16.658 Männer) sowie Rankweil (11.837 EW, 6.038 Frauen und 5.799 Männer) und Götzis (11.709 EW, 5.829 Frauen und 5.880 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Altach (6.753 EW, 3.467 Frauen und 3.286 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2018 insgesamt um 1,0% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,3% günstiger war als bei den Frauen mit +0,8%.

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum zwischen 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 11%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,5% gestiegen (Vorarlberg: +5,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+6.021) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.301).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2019 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Feldkirch um weitere 14,1% gestiegen (Vorarlberg: +11,8%, Österreich: +9,9%).

Von den 1.530 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2018 entfielen 257 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2018 - Zielland

Zielland - Top 20	Wegzüge in das Ausland 2018
Deutschland	257
Schweiz	180
Rumänien	143
Türkei	116
Italien	55
Ungarn	44
Serbien	35
Liechtenstein	29
Slowakei	29
Afghanistan	25
Bulgarien	18
Russische Föderation	18
Brasilien	16
Kroatien	15
Portugal	15
Polen	14
Somalia	14
Spanien	13
Bosnien und Herzegowina	12
Irak	11
gesamt	1.530

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 1.767 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2018 entfielen 395 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2018 - Herkunftsland

Herkunftsland - Top 20	Zuzüge aus dem Ausland 2018
Deutschland	395
Rumänien	189
Schweiz	138
Ungarn	103
Italien	78
Türkei	73
Kroatien	41
Polen	40
Bosnien und Herzegowina	30
Serbien	28
Slowakei	26
Vereinigtes Königreich	26
Bulgarien	24
Brasilien	21
Liechtenstein	20
Russische Föderation	17
Spanien	17
China	15
Frankreich	15
Tschechische Republik	15
gesamt	1.767

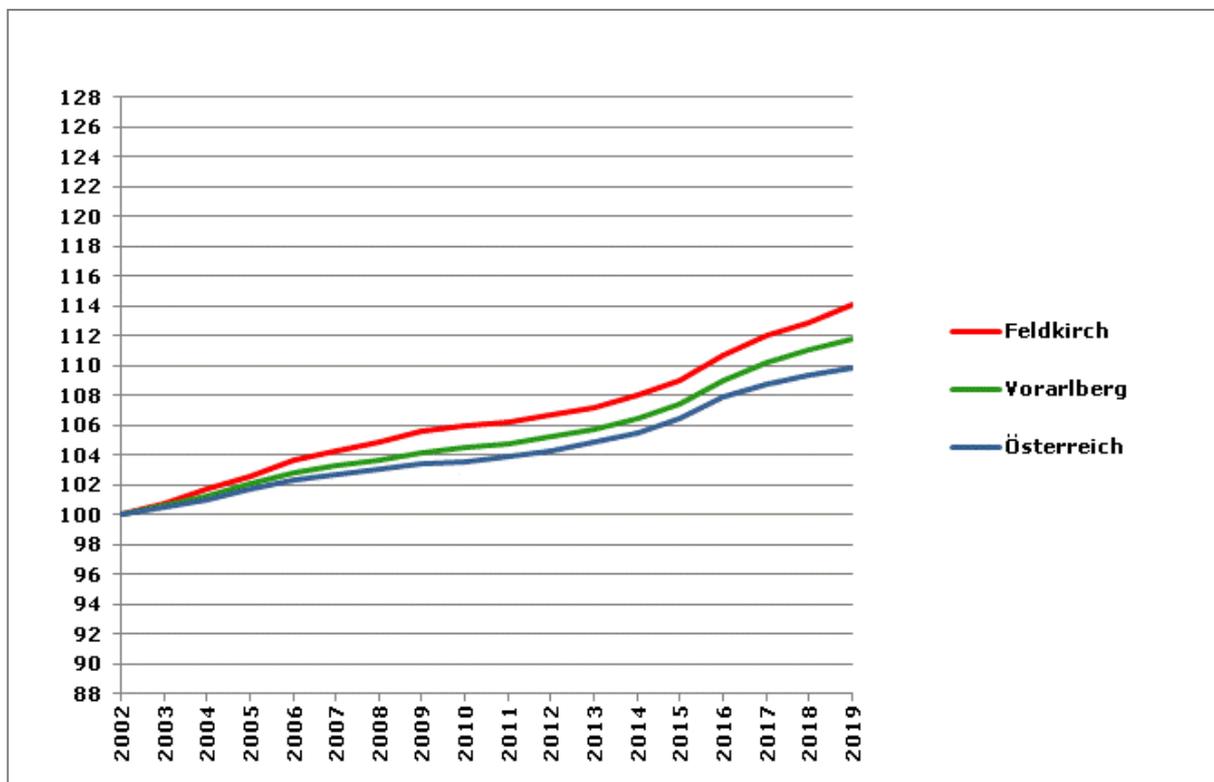
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Feldkirch für das Jahr 2018 ein internationaler Wanderungssaldo von 237 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2019 im Bezirk Feldkirch mit 16,0% etwa dem Vorarlberger Vergleichswert von 16,0%, jener der Über-65-Jährigen war mit 16,7% unterdurchschnittlich (Vorarlberg: 17,3%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Feldkirch im Jahr 2019 mit 16,5% unter dem landesweiten Vergleichswert von 17,8% (Österreich: 16,2%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2019
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2019 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2019 deutlich zugenommen (+14,1%). In Vorarlberg insgesamt (+11,8%) und österreichweit (+9,9%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege in etwas geringerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch ist Teil der NUTS 3-Region* Rheintal-Bodenseegebiet. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 35,4% (2019), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirks (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Rheintal-Bodenseegebiet lag im Jahr 2017 bei 33,1% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Rheintal-Bodenseegebiet wurde im Jahr 2017 ein BRP/EW von rund 110% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 10 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2015 und 2017 wurde ein Anstieg des BRP von 8,2% verzeichnet (Vorarlberg: +6,7%, Österreich: +7,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Rheintal-Bodenseegebiet wurde im Jahr 2017 eine Produktivität von rund 113% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 2 unter den 35 österreichischen Regionen).

Charakteristisch für die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Rheintal-Bodenseegebiet ist der überdurchschnittlich hohe Anteil des industriell-gewerblichen Sektors.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2017 rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 40% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 60% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 29% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2017 waren rund 2% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Rheintal-Bodenseegebiet (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 31% im sekundären Sektor und von rund 67% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

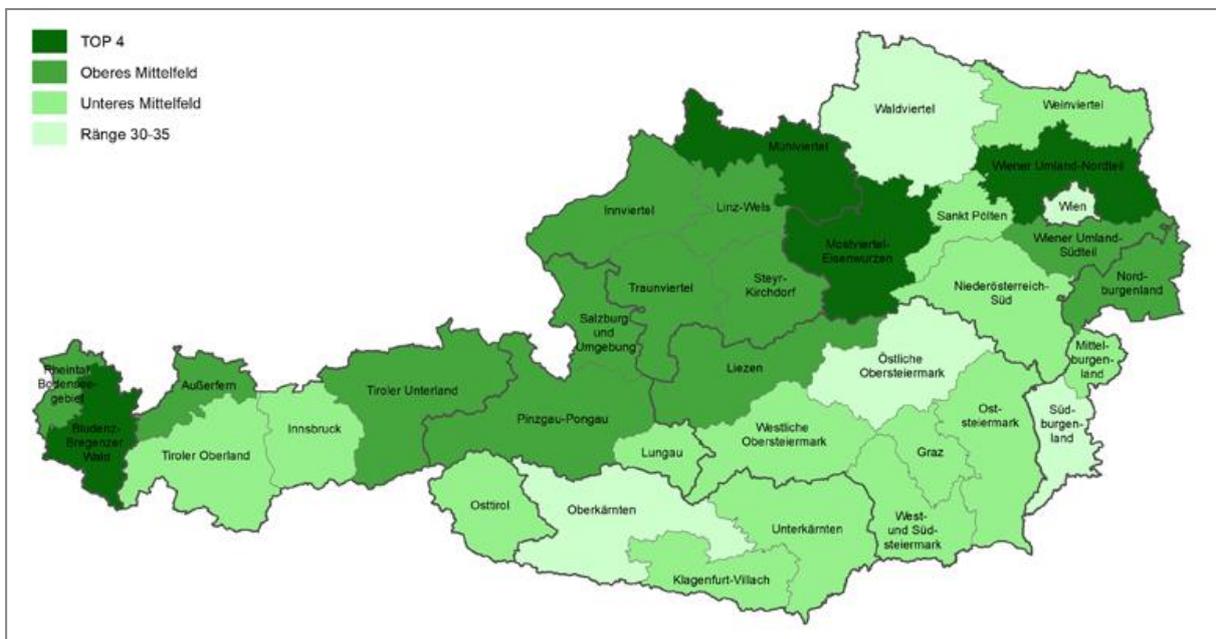
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Rheintal-Bodenseegebiet in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind der geringe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren, aber auch der hohe Anteil der erwerbsfernen Personen zwischen 25 und 64 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen, Bludenz-Bregenz-Wald und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Innviertel, Steyr-Kirchdorf, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Traunviertel, Außerfern, Wiener Umland-Südteil und Rheintal Bodenseegebiet.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2019, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2016-2018, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2016-2018; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2017-2019, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2017-2019 je erwerbstätiger Person 2015-2017, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2017-2019

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

Hirschmann Automotive GmbH	1020
RAUCH Fruchtsäfte GmbH & Co	910
OMICRON ELECTRONIC GMBH	520
Loacker Verwaltungs GmbH	480
MAHLE KOENIG KOMMANDITGESELLSCHAFT GMBH & CO	420
Hilti & Jehle GmbH	360
GANAHL AKTIENGESELLSCHAFT	350
Bachmann electronic GmbH	300
Wilhelm+Mayer Bau GmbH	270
""11er"" Nahrungsmittel GmbH"	270

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

Lebenshilfe Vorarlberg gemeinnützige Gesellschaft mbH	860
Land Vorarlberg	740
CARITAS VORARLBERG	630
Institut für Sozialdienste, IfS, Gemeinnützige GmbH	460
VORARLBERGER TAGESMUETTER GEMEINNUETZIGE GMBH	440
OESTERR. ROTES KREUZ LANDESVERBAND VORARLBERG	400
BISCHOEFLICHE FINANZKAMMER	320
""AQUA MUEHLE FRASTANZ"" - SOZIALE DIENSTE GEMEINNUETZIGE GMBH	320
VOLKSBANK VORARLBERG e.Gen.	260
Wirtschaftskammer Vorarlberg	250

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch 42.178 Personen unselbständig beschäftigt, davon 20.492 Frauen und 21.686 Männer (Frauenanteil: 48,6%).

Zwischen 2018 und 2019 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,4% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,7%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,1%).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2019 insgesamt 70,7% (Frauen: 70,8%, Männer: 70,6%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Vorarlberg gesamt: 75,1%, Frauen: 73,5%, Männer: 76,6%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2019 5,3%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,6% deutlich über jener der Frauen (4,9%).

Im Jahr 2019 waren insgesamt 2.348 Personen (1.064 Frauen und 1.284 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der

Zahl der arbeitslosen Personen um 0,6%, wobei die Zahl der arbeitslosen Frauen rückläufig war (-1,3%) und jene der männlichen Arbeitslosen angestiegen ist (+2,3%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 5,8%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch ist ein Bezirk mit einem – im Landesvergleich – relativ hohen Anteil an Auspendler/innen, aber auch einem relativ hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2017 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 34%, etwa ein Fünftel der Arbeitsplätze des Bezirks entfiel auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

** jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch 889 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 1,6%.

Im selben Jahr wurden 5.165 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 43 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2019 65 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 603 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 56 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 50 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel und 27 im Lehrberuf Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 22,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.309 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 226 im Lehrberuf Metalltechnik, 135 im Lehrberuf Elektrotechnik und 97 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 35,0% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2018/19 gab es im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch 128 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 72 Kindergärten, 48 Kinderkrippen, 7 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 4.920 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

70 der 128 Einrichtungen befinden sich in Feldkirch, Rankweil und Götzis.

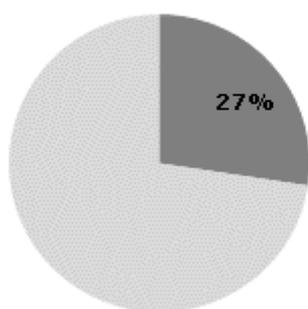
Im Berichtsjahr 2018/19 hatten im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch etwa 10% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Vorarlberg: 13%), 34% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Vorarlberg: 28%).

Etwa 7% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Vorarlberg: 6%), 36% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Vorarlberg: 34%).

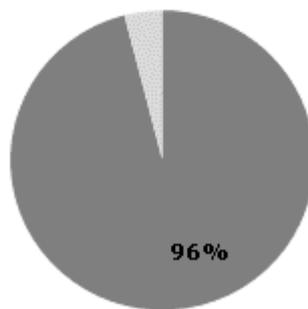
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2018/19 wurden in Vorarlberg 27% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 96% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige
Kinder



3- bis unter 6-jährige
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2018/19

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungseinrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Feldkirch	36	1.402
Rankweil	19	705
Götzis	15	596
Altach	6	273
Frastanz	6	217
Koblach	6	213
Schlins	5	204

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Feldkirch.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2017 insgesamt bei rund 15,1% (Vorarlberg: 14,1%, Österreich: 17,5%), Matura hatten 13,4% der Personen dieser Altersgruppe (Vorarlberg: 12,7%, Österreich: 15,6%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:
25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht
Anteile 2017 in %

	Feldkirch 2017	Vorarlberg 2017	Österreich 2017
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	19,4	21,2	18,0
Frauen	22,2	23,9	20,9
Männer	16,6	18,5	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	40,8	42,5	39,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	35,6	35,5	34,1
Frauen	29,4	28,9	26,6
Männer	41,9	42,0	41,6
ausländische Wohnbevölkerung	26,6	27,7	23,1
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	16,4	16,5	14,7
Frauen	18,4	19,0	17,2
Männer	14,3	14,1	12,2
ausländische Wohnbevölkerung	8,6	8,8	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	4,6	4,4	6,2
Frauen	5,4	5,1	6,7
Männer	3,7	3,8	5,7
ausländische Wohnbevölkerung	4,8	4,9	8,4
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	8,9	8,2	9,4
Frauen	9,3	8,7	9,4
Männer	8,5	7,8	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	4,3	4,9
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	15,1	14,1	17,5
Frauen	15,3	14,5	19,2
Männer	14,9	13,7	15,9
ausländische Wohnbevölkerung	14,0	11,8	16,3
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Feldkirch ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, BAKIP), weitere Schulstandorte sind Götzis (AHS) und Rankweil (HLW, HTL).

Im Schuljahr 2018/2019 wurden im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 3.800 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,4% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Feldkirch gibt es derzeit (Studienjahr 2019/2020) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Dornbirn 16 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.478 Studierenden, davon 666 Frauen und 812 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2019 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Feldkirch.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
AQUA Mühle Vorarlberg - SÖB 2019	AQUA MÜHLE VORARLBERG GGMBH	Beschäftigung	410	193	217
Integrations Sprachkurse 2019	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	134	57	77
carla JobStart - SÖB 2019	CARITAS DER DIÖZESE FELDKIRCH	Beschäftigung	117	76	41
Wiedereinstieg mit Zukunft (WemZ) 2019	COMINO UNTERNEHMENSBERATUNG ERWACHSENENBILDUNG GMBH	Qualifizierung	94	94	
Job House 2019	AQUA MÜHLE VORARLBERG GGMBH	Qualifizierung	73	24	49

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

- Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:** Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Arbeitslosenquote:** Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Betroffenheit:** Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Durchschnittliche Verweildauer:** Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand:** Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Vorgemerkte Arbeitslose:** Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Zugänge in die Arbeitslosigkeit:** Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt

- Abgestimmte Erwerbsstatistik:** Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet.
(Quelle: Statistik Austria)
- Arbeitskräftepotenzial:** Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Erwerbsquote (wohnotbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Diese Zuordnung wird durch das AMS durchgeführt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMAFJ und AMS)

Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf

Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie

werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):

Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in:

Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS):

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige:

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug

- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2019



Arbeitsmarktprofile 2019

805-Feldkirch

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen		14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		805-Feldkirch			Vorarlberg			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	1.064	-14	-1,3%	4.477	-2	-0,1%	134.690	-2.576	-1,9%
	Unselbständig Beschäftigte	20.492	337	1,7%	78.275	1.116	1,4%	1.763.297	21.969	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	21.555	323	1,5%	82.752	1.114	1,4%	1.897.987	19.393	1,0%
	Arbeitslosenquote	4,9%	-0,1%	-	5,4%	-0,1%	-	7,1%	-0,2%	-
Männer	Arbeitslose	1.284	29	2,3%	4.984	-29	-0,6%	166.638	-8.204	-4,7%
	Unselbständig Beschäftigte	21.686	233	1,1%	90.096	971	1,1%	2.034.007	33.851	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	22.970	262	1,2%	95.080	942	1,0%	2.200.644	25.647	1,2%
	Arbeitslosenquote	5,6%	0,1%	-	5,2%	-0,1%	-	7,6%	-0,5%	-
Gesamt	Arbeitslose	2.348	15	0,6%	9.461	-31	-0,3%	301.328	-10.779	-3,5%
	Unselbständig Beschäftigte	42.178	570	1,4%	168.371	2.087	1,3%	3.797.304	55.820	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	44.525	585	1,3%	177.832	2.056	1,2%	4.098.632	45.040	1,1%
	Arbeitslosenquote	5,3%	0,0%	-	5,3%	-0,1%	-	7,4%	-0,3%	-
	offene Stellen	889	14	1,6%	3.676	121	3,4%	77.093	5.548	7,8%
	Stellenandrangziffer	2,6	0,0	-	2,6	-0,1	-	3,9	-0,5	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut
801-Bludenz	5,2%	-0,3%	4,6%	-0,3%	4,9%	-0,3%
802-Bregenz	5,7%	-0,1%	5,6%	-0,2%	5,7%	-0,1%
804-Dornbirn	6,3%	0,2%	5,9%	0,1%	6,1%	0,1%
805-Feldkirch	4,9%	-0,1%	5,6%	0,1%	5,3%	0,0%
Vorarlberg	5,4%	-0,1%	5,2%	-0,1%	5,3%	-0,1%
Österreich	7,1%	-0,2%	7,6%	-0,5%	7,4%	-0,3%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	692	-31	-4,3%	730	-53	-6,7%	1.423	-84	-5,6%
802-Bregenz	1.560	-11	-0,7%	1.745	-37	-2,0%	3.305	-47	-1,4%
804-Dornbirn	1.161	54	4,9%	1.225	32	2,7%	2.386	86	3,7%
805-Feldkirch	1.064	-14	-1,3%	1.284	29	2,3%	2.348	15	0,6%
Vorarlberg	4.477	-2	-0,1%	4.984	-29	-0,6%	9.461	-31	-0,3%
Österreich	134.690	-2.576	-1,9%	166.638	-8.204	-4,7%	301.328	-10.779	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	85	-10	-10,5%	112	-18	-13,6%	197	-28	-12,3%
802-Bregenz	212	21	11,1%	280	14	5,4%	492	35	7,8%
804-Dornbirn	146	7	4,8%	172	6	3,4%	318	12	4,0%
805-Feldkirch	136	-9	-6,1%	196	5	2,4%	332	-4	-1,3%
Vorarlberg	579	9	1,6%	759	7	0,9%	1.339	16	1,2%
Österreich	12.702	-872	-6,4%	17.568	-1.302	-6,9%	30.270	-2.174	-6,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	206	-1	-0,3%	229	3	1,4%	435	3	0,6%
802-Bregenz	436	4	1,0%	537	-25	-4,5%	973	-21	-2,1%
804-Dornbirn	304	-9	-2,8%	370	4	1,1%	674	-5	-0,7%
805-Feldkirch	310	24	8,3%	414	27	7,0%	724	51	7,6%
Vorarlberg	1.255	19	1,5%	1.549	10	0,6%	2.805	28	1,0%
Österreich	39.666	1.339	3,5%	58.500	-646	-1,1%	98.166	693	0,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	3.545	-226	-6,0%	3.822	-122	-3,1%	7.367	-348	-4,5%
802-Bregenz	5.883	48	0,8%	6.596	415	6,7%	12.479	463	3,9%
804-Dornbirn	3.817	69	1,8%	4.523	186	4,3%	8.340	255	3,2%
805-Feldkirch	4.125	-29	-0,7%	4.975	104	2,1%	9.100	75	0,8%
Vorarlberg	17.370	-138	-0,8%	19.916	583	3,0%	37.286	445	1,2%
Österreich	422.338	-11.390	-2,6%	533.937	-11.048	-2,0%	956.275	-22.438	-2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb_lamb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	3.723	-184	-4,7%	4.024	-161	-3,8%	7.747	-345	-4,3%
802-Bregenz	6.211	-75	-1,2%	6.801	7	0,1%	13.012	-68	-0,5%
804-Dornbirn	4.083	23	0,6%	4.749	-137	-2,8%	8.832	-114	-1,3%
805-Feldkirch	4.298	-148	-3,3%	5.165	-43	-0,8%	9.463	-191	-2,0%
Vorarlberg	18.315	-384	-2,1%	20.739	-334	-1,6%	39.054	-718	-1,8%
Österreich	485.412	-16.056	-3,2%	601.420	-30.799	-4,9%	1.086.832	-46.855	-4,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
801-Bludenz	157	-13	-7,5%	156	-20	-11,5%	312	-33	-9,5%
802-Bregenz	354	-36	-9,2%	338	-62	-15,4%	693	-97	-12,3%
804-Dornbirn	261	3	1,0%	247	-14	-5,2%	508	-11	-2,1%
805-Feldkirch	330	-13	-3,8%	277	-33	-10,7%	607	-47	-7,1%
Vorarlberg	1.102	-59	-5,1%	1.018	-129	-11,2%	2.120	-188	-8,1%
Österreich	32.673	-2.128	-6,1%	29.287	-4.652	-13,7%	61.959	-6.779	-9,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		805-Feldkirch			Vorarlberg			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	4.125	-29	-0,7%	17.370	-138	-0,8%	422.338	-11.390	-2,6%
	Abgänge	4.298	-148	-3,3%	18.315	-384	-2,1%	485.412	-16.056	-3,2%
	durchschnittl. Verweildauer	92	-1	-	95	2	-	123	-1	-
	Betroffenheit	3.952	-27	-0,7%	15.603	-163	-1,0%	393.857	-6.218	-1,6%
Männer	Zugänge	4.975	104	2,1%	19.916	583	3,0%	533.937	-11.048	-2,0%
	Abgänge	5.165	-43	-0,8%	20.739	-334	-1,6%	601.420	-30.798	-4,9%
	durchschnittl. Verweildauer	95	2	-	94	-2	-	120	-6	-
	Betroffenheit	4.607	-48	-1,0%	17.643	-96	-0,5%	505.119	-12.958	-2,5%
Gesamt	Zugänge	9.100	75	0,8%	37.286	445	1,2%	956.275	-22.438	-2,3%
	Abgänge	9.463	-191	-2,0%	39.054	-718	-1,8%	1.086.832	-46.854	-4,1%
	durchschnittl. Verweildauer	93	0	-	94	-1	-	121	-4	-
	Betroffenheit	8.559	-75	-0,9%	33.243	-262	-0,8%	898.923	-19.196	-2,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	805-Feldkirch			Vorarlberg			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	332	-1,3%	14%	1.339	1,2%	14%	30.270	-6,7%	10%
25 bis 44 Jahre	1.058	-2,1%	45%	4.351	-0,9%	46%	139.892	-4,4%	46%
ab 45 Jahre	958	4,6%	41%	3.771	-0,2%	40%	131.165	-1,6%	44%
InländerInnen	1.560	-1,8%	66%	6.085	-1,9%	64%	204.960	-5,2%	68%
AusländerInnen	788	5,8%	34%	3.376	2,7%	36%	96.367	0,5%	32%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	261	1,8%	11%	1.381	-8,2%	15%	34.289	-15,2%	11%
mit EZ - Sonstige	41	-17,5%	2%	211	-3,1%	2%	4.417	2,1%	1%
Pflichtschulausbildung	1.035	1,1%	44%	4.374	0,1%	46%	132.854	-3,6%	44%
Lehrausbildung	847	0,5%	36%	3.229	0,0%	34%	92.862	-5,2%	31%
Mittlere Ausbildung	123	-2,8%	5%	544	-3,9%	6%	15.969	-3,4%	5%
Höhere Ausbildung	170	0,1%	7%	705	0,5%	7%	34.096	-1,0%	11%
Akademische Ausbildung	126	5,0%	5%	491	0,6%	5%	24.604	1,7%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	504	-2,3%	21%	2.007	-5,4%	21%	93.499	-3,7%	31%
LZAL > 12 Monate	169	-10,0%	7%	715	-9,6%	8%	47.848	-5,5%	16%
Gesamt	2.348	0,6%	100%	9.461	-0,3%	100%	301.328	-3,5%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	805-Feldkirch			Vorarlberg			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	889	14	1,6%	3.676	121	3,4%	77.093	5.548	7,8%
OS nicht sofort verfügbar	115	-12	-9,4%	994	-102	-9,3%	15.776	-229	-1,4%
Zugänge OS	5.165	-87	-1,7%	27.221	479	1,8%	521.824	-7.765	-1,5%
Abgänge OS	5.214	-136	-2,5%	26.927	-317	-1,2%	521.780	1.388	0,3%
abgeschlossene Laufzeit OS	57	0	-	44	-3	-	52	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	65	13	25,6%	245	17	7,2%	6.830	626	10,1%
darunter Frauen	27	6	27,2%	98	1	0,8%	2.798	271	10,7%
darunter Männer	38	7	24,6%	148	16	11,9%	4.033	355	9,6%
LS nicht sofort verfügbar	13	-2	-12,7%	130	-3	-2,2%	3.639	186	5,4%
darunter Frauen	6	1	10,0%	52	0	0,8%	1.466	75	5,4%
darunter Männer	7	-3	-27,0%	78	-3	-4,1%	2.173	111	5,4%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	43	-32	-42,5%	337	85	33,8%	6.247	768	14,0%
OL nicht sofort verfügbar	211	-6	-2,8%	857	-176	-17,0%	10.653	338	3,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	805-Feldkirch			Vorarlberg			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	288	12,9%	32%	1.301	16,3%	35%	29.041	11,6%	38%
Lehrausbildung	433	-7,3%	49%	1.781	-3,0%	48%	34.713	3,1%	45%
Mittlere Ausbildung	32	-3,6%	4%	127	0,4%	3%	2.668	31,4%	3%
Höhere Ausbildung	59	-19,8%	7%	241	-3,3%	7%	6.821	7,2%	9%
Akademische Ausbildung	77	66,0%	9%	226	0,7%	6%	3.839	11,9%	5%
Bestand gesamt	889	1,6%	100%	3.676	3,4%	100%	77.093	7,8%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	2.366	-4,3%	45%	14.175	14,7%	53%	245.912	-4,7%	47%
31 bis 90 Tage	1.757	-3,7%	34%	8.953	-18,6%	33%	189.318	-1,5%	36%
91 bis 180 Tage	786	14,4%	15%	2.918	-6,0%	11%	62.723	14,8%	12%
mehr als 180 Tage	305	-16,7%	6%	881	13,5%	3%	23.827	53,1%	5%
Abgänge gesamt	5.214	-2,5%	100%	26.927	-1,2%	100%	521.780	0,3%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials